

## **Förderinitiative für die Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom 2.0**

### **Projekt „Post-COVID<sup>LMU</sup> Evidenzgenerierung für die Behandlung eines schweren und komplexen Post-COVID-Syndroms: Präzisionsdiagnostik, Prädiktion und individualisierte Therapie“**

Im Zuge des Post- COVID<sup>LMU</sup>-Projekts der ersten Förderphase erfolgte der Aufbau einer interdisziplinären und sektorenübergreifenden Versorgungs- und Forschungsinfrastruktur. Das hier entwickelte interdisziplinäre Behandlungskonzept und Versorgungsnetzwerk wurde am LMU Klinikum und mit Projektpartnern erprobt und hat sich gut bewährt. Mehrere begleitende wissenschaftliche Artikel wurden bereits veröffentlicht oder stehen kurz vor der Veröffentlichung. Zusätzlich wurden mehrere Fortbildungen für Ärzte durchgeführt und Fortbildungsartikel veröffentlicht.

Dieser Dreiklang – Versorgung, Fortbildung/Wissenstransfer und Forschung – soll auch in der zweiten Förderphase eingesetzt werden. Das Projekt adressiert gezielt Evidenz- und Versorgungslücken, welche sich im Rahmen des Post- COVID<sup>LMU</sup>-Projekts gezeigt haben: (1) Zur Verbesserung der Versorgung soll die bestehende Infrastruktur ausgebaut werden (z.B. durch Verstetigung der Post-COVID-Ambulanz im neu gegründeten Zentrum für Infektionsmedizin am LMU Klinikum). (2) Zur Verbesserung des Wissenstransfers sollen konventionelle Publikationen, aber auch moderne Kommunikationsmittel genutzt werden. Ein wichtiger Baustein ist hier auch die Nutzung und der Ausbau digitaler Medien und Plattformen zum Transfer evidenzbasierter Informationen für Patient\*innen und Behandler. (3) Im Zentrum der Forschungsaktivität steht ein nationaler und internationaler Ausbau der bestehenden regionalen Forschungsaktivität. Der Schwerpunkt der Versorgungsforschung wird auf in der ersten Förderphase identifizierte Problemfelder gelegt, wie die Etablierung von Biomarkern zur Diagnosefindung oder Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern, um hochkarätige, multizentrische medizinische Studien zu Diagnostik und Therapie des PCS zu ermöglichen. Zusammenfassend werden in dem hier skizzierten Projekt Fragestellungen adressiert, welche sich in der ersten Förderphase als hochrelevant gezeigt haben. Hierfür werden Erkenntnisse und etablierte Versorgungs- und Forschungsstrukturen der ersten Projektphase verstetigt und ausgebaut, um die neuen Fragestellungen gezielt und wirksam zu bearbeiten.

Das Projekt wird im Rahmen der bayerischen Förderinitiative vom 01.09.2023 bis 31.12.2024 mit bis zu 621.920,00 € gefördert.

Stand: 25.09.2023